WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN DER STADT LINZ

Archiv der Stadt Linz

Archivdirektion

Nach rund vier Jahren intensiver Vorbereitungsarbeiten und den Arbeiten für das Stadtjubiläum selbst konnte im Berichtsjahr das Augenmerk wieder mehr auf die archivspezifischen Aufgaben gelenkt werden, die in den Jahren vorher zwangsläufig über weitere Strecken vernachlässigt bzw. hintangestellt werden mußten. So konnte das Historische Archiv in vermehrtem Maße Schriftgut aus dem Verwaltungsarchiv zur endgültigen Archivierung übernehmen, die Erschließungs- und Verzeichnungsarbeiten wurden gleichfalls intensiviert. Die Kooperation mit dem Amt für Datenverarbeitung wurde verstärkt. Schon im Hinblick auf die Erfassung personenbezogenen Schriftgutes war dies ein Gebot der Stunde. Diese Arbeiten gewinnen nicht nur für Forschungszwecke, sondern für die rasche Erledigung etwa von Pensions- und Rentenansprüchen immer mehr an Bedeutung. Zur vorhandenen Meldekartei müssen diesbezüglich auch Matriken-eintragungen etc. zu Rate gezogen werden.

Gewisse "Nachwehen" des Stadtjubiläums waren aber auch noch 1991 zu bewältigen. Das Archiv war an der von der Kulturdirektion herausgegebenen Schrift "Bilanz eines Jubiläums" führend bei der Konzepterstellung beteiligt und hatte darüber hinaus die redaktionellen Arbeiten und den Vertrieb durchzuführen. Der Direktor ist darin mit vier Beiträgen vertreten. Mittlerweile dient sie bereits anderen Städten, in denen Jubiläen bevorstehen, als Anregung und Hilfe. Von den wissenschaftlichen Projekten zur Linzer Stadtgeschichte wurde kurz vor Jahresende der Band 4 der "Linzer Forschungen" fertiggestellt. Das Autorenteam Helga Ebner, Jakob Ebner und Rainer Weißengruber befassen sich darin mit "Literatur in Linz" auf 675 Seiten.

Kurz vor Jahresende erschien das Historische Jahrbuch der Stadt Linz 1990 mit Beiträgen über die römischen Ausgrabungen auf der Spittelwiese

und über Linz und "Oberdonau" in den Augen nationalsozialistischer Spitzenpolitiker. Zwei umfassendere Arbeiten befassen sich einerseits mit der Kirchendistanz in der Stadt Linz in den letzten hundert Jahren sowie mit den Ämtern und Einrichtungen des Magistrats seit 1945. Von den weiteren vom Archiv betreuten periodischen Publikationen konnte der Verwaltungsbericht 1990 als druckfertige Vorlage der Amtsdruckerei übergeben werden. Wegen Arbeitsüberlastung verzögerte sich der Druck allerdings etwas. Eingestellt wurde hingegen die seit 1957 als selbständige Publikation erschienene Kulturchronik der Stadt Linz. Trotz dem Erscheinen der Stadtgeschichte wird auch weiterhin großes Augenmerk auf die Grundlagenforschung gelegt. So konnten im Berichtszeitraum drei Bände Linzer Regesten aus dem Bestand "Linzer Zeitung" fertiggestellt werden.

Eine wesentliche Erleichterung ist im Bereich der Dokumentation insofern zu verzeichnen, als nunmehr eine professionelle Videokamera samt Zubehör dem Archiv zur Verfügung steht, die zu Jahresende noch durch einen Schnittplatz ergänzt wurde. Auf diese Weise ist es nun möglich, ohne die zeitraubende und teure Anmietung von Geräten Videoproduktionen für die Ämter des Magistrates neben der laufenden Dokumentationsarbeit herzustellen. Die Möglichkeiten hierfür wurden von einzelnen Magistratsdienststellen bereits intensiv genutzt.

In bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit wurden zwei Kleinausstellungen gezeigt: Zum einen war es der 100. Geburtstag von Bürgermeister Dr. Ernst Koref am 11. März 1991, zu dem ausgewählte Porträts und Dokumente dieses Kommunalpolitikers präsentiert wurden, zum anderen zeigte das Archiv zum Tag der offenen Türe die Ausstellung "Alt-Linzer Gastlichkeit". Die Dauerausstellung wird nach wie vor besonders von Schulklassen besucht, sie soll aber im nächsten Jahr neu gestaltet und thematisch eingengt werden.

Im Berichtszeitraum konnte von Archivmitarbeitern wiederum eine Reihe von Tagungen besucht werden, die in erster Linie der Information und Weiterbildung dienen. Der Archivdirektor nahm am Kolloquium des Instituts für vergleichende Städtegeschichte in Münster (11. bis 13. März 1991), an der Festtagung des Vereins Ulm und Oberschwaben in Ulm (4. Mai 1991) sowie am Deutschen Archivtag in Aachen (7. bis 11. Oktober 1991) teil. Mag. Schuster vertrat das Archiv beim Historikersymposium "Verbindendes und Trennendes an der Grenze" in Budweis (23. bis 24. April 1991), bei der Arbeitssitzung des Verbandes Österreichischer Archivar in Graz zum Thema "Bewerten und Skartieren" gemeinsam mit Amtsrat Mittmannsgruber (13. bis 14. Juni 1991) und bei der Tagung "Archivpraxis und historische Forschung" in Wien (16. bis 18. Oktober 1991).

Auf dem personellen Sektor schied nach mehr als 25jähriger Tätigkeit die Honorarkraft Brigitte Nothelfer aus. An ihre Stelle trat am 1. April

1991 Eva Enzensömmmer. Für den zur Volkshochschule abgewanderten Bibliothekar Dr. Peter Leisch konnte erst nach einem halben Jahr mit Dr. Max Schimböck ein Ersatz zugewiesen werden. In der Abteilung Verwaltungsarchiv wechselte Hermann Möstl in das Liegenschaftsamt und seine Nachfolgerin Andrea Mayrhofer in das Amt für Wirtschaft und Betriebsansiedlung. Dafür wurde Günter Dobretsberger vom Präsidialamt zum Archiv versetzt. Als Ferialpraktikantin war Petra Allnach tätig.

Abteilung Historisches Archiv

Für den EDV-Beauftragten des Archivs war 1991 ein turbulentes Jahr: Die Einführung des Abteilungsrechners AS/400, der an die Stelle des Großrechners trat, brachte mit Jahresbeginn vorerst nur Nachteile: Die mit Dissos keineswegs gute und schnelle Bibliothekabfrage am Großrechner verschlechterte sich noch deutlich. Für das Auffinden eines einzigen (!) Buches mußten Wartezeiten von mindestens fünf Minuten (!) in Kauf genommen werden. Bei Verknüpfungen zweier oder mehrerer Begriffe steigerte sich die Dauer der Abfrage auf bis zu einem halben Tag. Absolut nicht benützbar erwies sich die Textverarbeitung am AS/400. Zwar stellte das Amt für Datenverarbeitung (ADV) PCs für die komplette Schreibstube zur Verfügung, Texte, die in das AS/400 übernommen worden waren, konnten aber nicht mehr bearbeitet und mußten neu geschrieben werden bzw. konnten erst nach kompliziertem Überspielen auf Diskette weiterbearbeitet werden. Das neue Inventar, in dem über 4000 Handschriften verzeichnet sind, mußte überhaupt vom zuständigen Facharchivar außerhalb des Amtes im ADV fertiggestellt werden. Die Anforderung eines umfassenden Datenbanksystems für das Archiv, mit dessen Hilfe alle Bestände des Archivs aufgenommen werden sollten, war bereits am 14. November 1990 erfolgt. In einem neuerlichen Schreiben am 11. Februar 1991 wurde das Anforderungsprofil noch weiter (bis zur Nennung der geeigneten Software) konkretisiert. Schließlich konnte die folgende Vereinbarung mit dem ADV (AV vom 22. März 1991) getroffen werden: 1.) Als Zwischenlösung Einführung eines tauglichen Datenbanksystems, in das die Daten aus der Bibliothek eingelesen werden können. 2.) Neuverkabelung und Anschluß des Archivs an einen leistungsstärkeren Rechner (ursprünglich geplant Anfang 1992). 3.) Dauerlösung "Projekt Archiv", in dem alle EDV-Wünsche des Archivs befriedigt werden sollen. Ein Termin für den Beginn des Projektes konnte zu diesem Zeitpunkt (März) noch nicht genannt werden. Neuer Prioritätenkatalog und Projektportfolio vom 12. September 1992 sehen jedoch die Software-Auswahl für das Archiv im 3. Quartal 1992 vor. Als Zwischenlösung wurde dem Archiv im September 1991 das Datenbanksystem DFU am AS/400 für die Bibliothek zur Verfügung gestellt. Die Ein-

gabemaske wurde vom Archiv so entworfen, daß außer den Büchern auch andere Bestände eingegeben werden können (Fotos, Zeitungsartikel, Akten, Handschriften). Die Programmierarbeit wurde von Ing. Lindenbauer (ADV/Abteilung Anwendungsentwicklung) zur vollsten Zufriedenheit des Archivs durchgeführt. Das Überspielen der über 20.000 Datensätze der Bibliothek in das neue System erfolgte problemlos. Allerdings können von diesen überspielten Sätzen nur gewisse Informationen (Schlüsselwörter, verkürzter Titel, ev. Autor) abgefragt werden. Das ausführliche Buchzitat steht - wegen des jahrelang erfolgten unsinnigen Eingabeverfahrens - nicht zur Verfügung. Die Vorteile des neuen Systems liegen in der großen Flexibilität der Ausgabe am Bildschirm. Einige Nachteile aber machen deutlich, weshalb es sich bei diesem Programm nur um ein Provisorium handeln kann: Nach wie vor zu lange Wartezeiten bei der Abfrage (30-45"), keine Volltextrecherche, keine befriedigende Ausgabe am Drucker und keine Möglichkeit, leicht Veränderungen an der Struktur der Felder vorzunehmen. Mit dem Programm DFU verfügt das Archiv nun erstmals über ein echtes Datenbankprogramm, das für die Verwaltung des doch recht umfangreichen EDV-mäßig verarbeiteten Bestandes der Bibliothek (20.504 Datensätze bis Ende 1991) unverzichtbar ist. Eingaben aus den Bereichen Historisches Archiv, Zeitungsdokumentation und Fotosammlung wurden zu Probezwecken durchgeführt, um zusätzliche Erkenntnisse für die Ansprüche an das zukünftige Archivsystem zu gewinnen. DFU-Datenbanken wurden auch jeweils für Tauf-, Ehe- und Meldedaten angelegt (Programmierer Herr Sageder und Herr Lindenbauer ADV/AE), um die zahlreichen Anfragen genealogischer Natur rascher beantworten zu können. Im Zeitraum von April bis Dezember 1991 wurden in der Schreibstube 87.468 Einträge aus den Taufbüchern der Stadtpfarren Linz und Urfahr, 30.423 aus den Trauungsbüchern von Urfahr sowie 16.198 Datensätze aus den Zinsertragsbekenntnissen von 1914 eingegeben. Die Eingabe der Daten aus den Zinsertragsbekenntnissen erfolgte direkt aus der Quelle durch Frau Obermüller, wobei stark individuelle Kurrentschriften zu entziffern waren. Es ist beabsichtigt, alle Linzer Matriken im Zeitraum zwischen 1785-1938 sowie zumindest einen Teil der alten Meldebücher (19./Beginn 20. Jahrhundert) EDV-mäßig zu verarbeiten. Damit wird der vermehrten Inanspruchnahme des Archivs durch Familienforscher, aber auch durch Recherchen in Pensions- und Staatsbürgerschaftsangelegenheiten Rechnung getragen. Für diese personenbezogenen Datenbanken werden ebenfalls qualitative Verbesserungen durch die Entwicklung eines "Soundex-Codes" (phonetische Reihung der Familiennamen wegen unterschiedlicher Schreibweise) und die Zusammenführung der Datenbanken bei Abfragen angestrebt. Durch die umfassende Datenaufnahme mit Hilfe des Programms DFU am AS/400 wurde der Einsatz der EDV im Archiv, der bisher

nur auf Textverarbeitung sowie Bibliothek beschränkt war, quantitativ und qualitativ vermehrt. Einheitliche Richtlinien für die Eingabe, Überprüfung der eingegebenen Datensätze, Schulung der Mitarbeiter für Eingabe und Abfrage mußten entwickelt bzw. durchgeführt werden. Im Lesesaal wurden im Kalenderjahr 1991 657 Benutzereinträge registriert. Mitarbeiter der Abteilung Historisches Archiv versahen 150 von 330 (= 45,45 %) der täglichen Lesesaaldienste im Archiv. Die Entlehnung von Archivalien außer Haus an wissenschaftliche Benutzer hat sich leider nicht bewährt. Handschriften und Akten, die zum Teil im Frühjahr 1989 (!) entlehnt worden waren, kamen erst nach oftmaligen Urgezen zurück. Hier wird man in Zukunft eine rigide Auslegung der Entlehnordnung anstreben und den Entlehner auf seine Verlässlichkeit hin genauest überprüfen. Vom Abteilungsleiter des Historischen Archivs wurden 45 Anfragen schriftlich beantwortet, die zum Teil zeitraubende Recherchen in diversen Quellen, Büchern und Verzeichnissen erforderten. In den Berichterstattungszeitraum fallen Redaktionsarbeiten am Historischen Jahrbuch der Stadt Linz 1990 (Dezember 1991 erschienen), den Linzer Regesten über die Linzer Zeitungen (1841-1848) sowie über die Passauer Akten im Diözesanarchiv Linz. Sehr schwierig und zeitraubend gestaltet sich vor allem die Redaktionsarbeit an den Linzer Regesten über die Linzer Zeitungen 1841-1848. Leider hatte sich der Bearbeiter nicht an die Richtlinien seines Vorgängers gehalten. So muß der Berichtersteller fast jedes einzelne Regest nachprüfen, die Abfassung des Textes vereinheitlichen und fehlende Angaben ergänzen. Überhaupt wird bei künftigen Arbeiten an den Linzer Regesten zu überlegen sein, inwieweit es sinnvoll erscheint, gleichzeitig möglichst viele Bearbeiter mit Aufgaben zu betrauen, ohne eine sofortige Überprüfung von Teilergebnissen und eventuell nötige Korrekturen vornehmen zu können. Hier sollte nicht die Quantität (= Zahl der hinzukommenden Bände), sondern vielmehr der Qualität der Arbeit der Vorzug gegeben werden. Ordnungsarbeiten wurden 1991 an den Beständen des Schulamtes (130 Laufmeter) sowie Teilen des Materienbestandes durchgeführt. Die Ferialpraktikantin Petra Allnach bekam neben ihrer Tätigkeit für die Bibliothek auch andere Arbeiten im Historischen Archiv zugeteilt: Sie überprüfte, welche Urkunden mikroverfilmt sind und erstellte ein neues Mikrofilmverzeichnis. Von der Abteilung Verwaltungsarchiv wurden insgesamt 116 Laufmeter Akten (55 Laufmeter Bezirksverwaltungsamt, 15 Laufmeter Wohlfahrtsamt/Amt für soziale Angelegenheiten, 40 Laufmeter Personalamt, sechs Laufmeter Amt für Jugend und Familie) übernommen und im Speicher U01 geordnet aufgestellt. Der Übernahme war eine Prüfung durch den Abteilungsleiter auf den historischen Wert vorausgegangen. Skartierungen waren zum größten Teil noch im Verwaltungsarchiv vorgenommen worden. Am 12. Dezember 1991 konnten von der Weberschule in Urfahr

neun Konferenzprotokolle, ein Lehrerverzeichnis und sechs Kataloge über Schulbesuch und -leistungen übernommen und dem Bestand Schulamt eingegliedert werden. Am Tag der offenen Tür betreute er gemeinsam mit der Abteilungsleiterin der Dokumentation den Ausstellungsraum mit der Dauerausstellung und der Sonderschau "Linzer Gastlichkeit" im Erdgeschoß des Neuen Rathauses.

Archivbibliothek

In der Zeit der Vakanz des A-Postens in der Bibliothek von Anfang März bis Ende Juli (!) übernahm der Abteilungsleiter einige der vordringlichsten und wichtigsten Aufgaben des wissenschaftlichen Bibliothekars, wie Auswahl über den Ankauf der Fachliteratur, Beschlagwortung der Neuzugänge und Ergänzung bestehender Reihenwerke. Alle Eingaben am Bildschirm wurden in dieser Zeit allein vom Fachbibliothekar, Helmut Grosse, neben seinen eigentlichen Agenden durchgeführt. Zusätzlich hatte AR Grosse ausführliche (auch englischsprachige) schriftliche Anfragen verschiedener Institutionen über die Bibliothek des Archivs zu beantworten. Trotzdem kam es vor allem bei der Titelaufnahme zu großen Rückständen in der Bibliothek, die der neue Akademiker, Dr. Schimböck, in den ersten Monaten seiner Tätigkeit im Archiv zu bewältigen hatte. In der Berichtszeit wurden 965 Bestände durch Kauf, Tausch oder als Geschenk der Archivbibliothek einverleibt, darunter 316 Zeitschriftenbände. 172 Buch- bzw. Zeitschriftenbände wurden gebunden, fünf alte Bucheinbände fachgerecht restauriert.

Aufgrund des in der Bibliothek vorhandenen, beachtlich großen Buchbestandes aus der Zeit vor 1900 hat die Österreichische Nationalbibliothek das Archiv zur Beteiligung am Projekt "Handbuch der historischen Buchbestände (in Österreich)" eingeladen. Rund 6600 Titel aus dem Gesamtbestand stammen aus der Zeit vor dem 20. Jahrhundert, konnte Dr. Schimböck in der von ihm vorgenommenen Untersuchung feststellen. Davon entfallen etwa 25 % auf Bücher der Archivbibliothek im engeren Sinn, deren Auszählung die Ferialpraktikantin Petra Allnach anhand des bis 1985 reichenden, in Karteiform vorhandenen alten Nominalkatalogs durchgeführt hat. 67 % bzw. fast 4500 Titel gehören dem Bestand der Linzer Kapuzinerbibliothek aus der Zeit vor 1800 an, die sich seit 1990 in der Obhut des Archivs befindet und durch einen eigenen Katalog erschlossen wird. Je vier Prozent entstammen Sondersammlungen, nämlich der bedeutenden Lieder- und Gebetbuchsammlung aus dem Nachlaß des Volksliedforschers Karl Magnus Klier (1892 - 1966) sowie der Kalender- und Almanachsammlung des Kunsthändlers Anton Maximilian Pachinger (1864 - 1938). Eine Aufschlüsselung nach dem Jahrhundert der Drucklegung ergibt 32 Inku-

nabeln, 514 Titel aus dem 16. Jahrhundert, ca. 2070 Titel aus dem 17. Jahrhundert, etwa 2150 Titel aus dem 18. Jahrhundert und 1890 Titel aus dem 19. Jahrhundert. Davon stammen alle Inkunabeln und mehr als 90 % aller Titel bis zum Jahr 1800 aus der Kapuzinerbibliothek.

Als vielseitig erweist sich der untersuchte Bestand in einer systematischen Übersicht. Ohne Berücksichtigung der Sondersammlungen sind Werke zur oberösterreichischen bzw. österreichischen Landeskunde (17 %), zur allgemeinen Geschichte, Geschichte Österreichs und der österreichischen Bundesländer (15 %) neben der Gruppe der Lincensia (10 %) und einschlägiger Quellenpublikationen (10 %) am stärksten vertreten. Titel zu Religion und Kirche (9 %), Städtegeschichte (8 %), Kunst und Kultur (7 %) sowie Biographien (6 %) und Nachschlagewerke (5 %) stellen bereits Kleingruppen dar. Die Themen Verfassung, Verwaltung, Wirtschaft, Soziales, Verkehr, Literatur, Numismatik und Genealogie machen insgesamt 11 % der Titel aus. Je ein Prozent ergeben schließlich Kartenwerke und Zeitschriftentitel.

Im Sonderbestand der Kapuzinerbibliothek liegt der thematische Schwerpunkt mit etwa zwei Dritteln der Titel auf theologischen Schriften. Die nichttheologischen Fachgebiete mit mehr als 1000 Titeln umfassen in zehn Themengruppen überwiegend Werke zu Geschichte, Philosophie, Recht, Politik, Rhetorik bzw. Dichtkunst und Sprachkunde, sowie Wörterbücher, aber auch in kleineren Gruppen etwa Bücher über Mathematik, Mechanik, Medizin und Architektur.

Die Archivbibliothek als an Jahren junge Einrichtung braucht mit diesem Bestand einen Vergleich mit "älteren" Bibliotheken nicht zu scheuen.

Abteilung Verwaltungsarchiv

Mit 252 Laufmetern blieb die Menge des von den Magistratsdienststellen an das Verwaltungsarchiv abgegebenen Schriftgutes gegenüber dem Vorjahr annähernd gleich. Der größte Bestand kam diesmal von der Stadtkämmerei (61 Laufmeter). Bedingt durch die Landtags- und Gemeinderatswahl und dem damit verbundenen Wechsel im Stadtsenat wurden 1991 vom Büro des Bürgermeisters doppelt so viele Akten als im letzten Berichtsjahr geliefert, und zwar 59 Laufmeter. (Schriftverkehr und diverse Ablage des Bürgermeisters sowie einzelner Bürgermeister-Stellvertreter und Stadträte). An dritter Stelle ist das Einwohner- und Standesamt zu nennen (34 Laufmeter Staatsbürgerschaftsakten), gefolgt vom Personalamt (23 Laufmeter Personalakten), dem Bezirksverwaltungsamt (zwölf Laufmeter) sowie dem Amt für Jugend und Familie und dem Marktamt (je elf Laufmeter). Die übrigen Dienststellen übergaben der Abteilung Verwaltungsarchiv jeweils weniger als zehn Laufmeter.

Das Schriftgut wurde nach der Übernahme kontrolliert, ein kleiner Teil ausgeschieden (19 Laufmeter), alles andere geordnet, teilweise durch Verzeichnisse erschlossen (Präsidialamt, Personalamt, Einwohner- und Standesamt, Bezirksverwaltungsamt, Amt für Jugend und Familie, Amt für Soziale Angelegenheiten) und anschließend eingestellt.

Um für die umfangreichen jährlichen Zuwächse Platz zu schaffen, müssen von Zeit zu Zeit ältere Aktenbestände aus dem Verwaltungsarchiv abgegeben werden. Jene Akten, die infolge des Ablaufes der von den Dienststellen festgelegten Aufbewahrungsfrist zur Ausscheidung bestimmt sind, werden vorerst vom Leiter der Abteilung Verwaltungsarchiv auf ihre Archivwürdigkeit geprüft, das heißt, es ist nach eingehender Begutachtung des Bestandes vorzuschlagen, ob dieser in der Abteilung Historisches Archiv ständig aufbewahrt oder zur Gänze ausgeschieden werden soll. Der Vorschlag wird schriftlich dem Leiter der Abteilung Historisches Archiv zur Stellungnahme und in der Folge dem Archivdirektor zur Genehmigung vorgelegt. So wurden im Jahr 1991 dem Geschichtsarchiv 40 Laufmeter Personalakten des Magistrates 1900 bis 1920 sowie 60 Laufmeter Akten des Bezirksverwaltungsamtes, Amt für Jugend und Familie und Amt für Soziale Angelegenheiten aus dem Zeitraum 1978 bis 1984 zur ständigen Aufbewahrung übergeben. 47 Laufmeter Akten aus dem selben Zeitraum sind als Altpapier ausgeschieden worden.

Auch die Entlehnrtätigkeit der Abteilung ist gegenüber 1990 ungefähr gleich geblieben. 7200 Personen nahmen Einsicht in Bauakten, 5657 Bau- und Verwaltungsakten wurden entlehnt, 4438 zurückgestellt.

Das Bauaktenarchiv ist am meisten vom Baurechtsamt (2329 Entlehnungen), vom Planungsamt (440), von der Feuerwehr (363) und vom Baupolizeiamt (341) beansprucht worden. Verwaltungsakten wurden am häufigsten vom Amt für Jugend und Familie sowie vom Personalamt und Bezirksverwaltungsamt entlehnt.

Zugenommen haben Anfragen an das Stadtarchiv, vor allem von Ausländern (vorwiegend Polen), die während des Zweiten Weltkrieges in Linz oder in der Umgebung von Linz waren. In erster Linie geht es dabei um Auskünfte aus der alten Meldekartei bzw. um Bestätigungen von Aufenthaltszeiten für Pensionszwecke. Besonders von den damaligen Zwangsarbeitern sind kaum Nachweise ihres Aufenthaltes in Linz zu finden, da diese in der Regel offiziell nicht angemeldet waren.

Eine letzte Möglichkeit bildet manchmal der Hinweis auf die ehemalige Wohn- oder Arbeitsadresse. Nach Möglichkeit wird von der Abteilung Verwaltungsarchiv festgestellt, ob es die angeführten Arbeitgeber bzw. Nachkommen oder Arbeitsstätten heute noch gibt. Das Ergebnis der Nachforschungen wird dem Antragsteller mitgeteilt, dieser kann sich dann mit den genannten Personen in Verbindung setzen.

Ansuchen um Aufenthaltsbestätigungen aus der Kriegs- oder unmittelbaren Nachkriegszeit werden vor allem von Privatpersonen, vom Roten Kreuz, von in- und ausländischen Versicherungsunternehmen und von der polnischen Botschaft in Wien gestellt.

Die unbefriedigende Situation, daß es dem Archiv der Stadt Linz bisher kaum möglich war, Auskünfte über Personen zu erteilen, die vor der Einführung der Meldekartei im Jahre 1936 in Linz gewohnt haben, hat sich seit der Übernahme der alten Meldebücher (1853 bis 1910) vom Meldeamt der Bundespolizeidirektion im September 1990 wesentlich verbessert. Leider befinden sich die Bücher zum Großteil in einem sehr schlechten Zustand, sodaß eine Restaurierung des gesamten Bestandes in den nächsten Jahren unumgänglich sein wird. Jene zwei Bände, die kaum mehr benutzbar waren, wurden bereits restauriert, je nach finanzieller Möglichkeit sollen weitere folgen.

Um diese Meldebücher entsprechend aufzubereiten und sich künftig mühevoll Sucharbeiten zu ersparen, ist geplant, den Inhalt der Bände EDV-mäßig zu speichern. Diese Tätigkeit wird allerdings wegen der enormen Anzahl der Daten und nicht zuletzt wegen der oft schwer lesbaren Eintragungen in Kurrentschrift einige Jahre in Anspruch nehmen.

Die im September 1991 begonnene EDV-Eingabe der im Verwaltungsarchiv befindlichen Zinsertragsbekenntnisse aus dem Jahre 1914 wird voraussichtlich bereits Anfang 1992 abgeschlossen sein. Damit stehen dem Archiv bzw. den Archivbenützern wertvolle Unterlagen über die damals in Linz bestehenden Häuser und deren Bewohner zur Verfügung.

Von den Linzer Kirchenmatriken (1785 bis 1938) sind im Berichtsjahr zwei Verzeichnisse fertiggestellt worden, und zwar das Trauungsregister und das Sterberegister der Stadtpfarre Urfahr.

Als besonders zeitaufwendig erweist sich die Auswertung der Taufmatriken der Stadtpfarre Linz. Die von Honorarkräften bisher erfaßten Daten wurden bereits in die EDV eingegeben, mit der Fertigstellung des sehr umfangreichen Taufregisters ist frühestens Ende 1992 zu rechnen.

Bedingt durch den Personalwechsel in der Abteilung Verwaltungsarchiv konnte die Zeitungsverfilmung nicht im erforderlichen Ausmaß durchgeführt werden. Nachdem Günther Dobretsberger am 1. Dezember 1991 als definitiver Ersatz für den im April zum Liegenschaftsamt versetzten Hermann Möstl seinen Dienst im Archiv antrat, wurde er am Mikrofilmgerät eingeschult und begann anschließend mit der Verfilmung der wichtigsten Tages- und Wochenzeitungen (OÖ. Tagblatt, Neues Volksblatt, Kronenzeitung, Linzer Rundschau). Die Gesamtzahl der 1991 angefertigten Mikrofilme (16 mm) beträgt 4336.

Von den OÖ. Nachrichten sind im Berichtszeitraum die Mikrofilme der Jahrgänge 1952 bis 1962, 1979, 1980, 1986 und 1991 angekauft worden.

In weiterer Folge ist der Ankauf von im Stadtarchiv noch fehlenden Mikrofilmen der OÖ. Nachrichten ab 1945 vorgesehen.

Von verschiedenen Dienststellen wurden der Abteilung Verwaltungsarchiv insgesamt 114 Verträge zur endgültigen Aufbewahrung übermittelt. Es handelt sich dabei vorwiegend um Kaufverträge, Tausch-, Miet- und Pachtverträge, Nutzungsvereinbarungen, Baurechtsverträge, Schuldscheine u.a. Der weitaus größte Teil dieser Urkunden kam vom Liegenschaftsamt, eine kleinere Anzahl vom Bauwirtschaftsamt, Büro des Bürgermeisters und der Stadtkämmerei.

Nachdem jeder Vertrag eine Signatur erhielt, welche sogleich der zuständigen Dienststelle bekanntgegeben wurde, erfolgte die Verzeichnung der Urkunden, die Ergänzung der Findkartei, die Anfertigung von ausführlichen Regesten und schließlich die Aufbewahrung mit den dazugehörigen Beschlüssen der Kollegialorgane im Urkundenraum.

Von den im Verwaltungsarchiv aufbewahrten Verträgen gibt es zwei alphabetische Verzeichnisse in Buchform, nämlich für den Zeitraum 1752 bis 1899 und 1900 bis 1950. Sylvia Höller und Eva Obermüller haben nun begonnen, ein weiteres Register für den anschließenden Zeitraum 1951 bis 1980 zu erstellen. Nach Überarbeitung des ersten EDV-Ausdruckes durch den Abteilungsleiter wird dieses Verzeichnis derzeit korrigiert und ergänzt und soll 1992 fertiggestellt sein.

Nachdem die sehr aufwendigen redaktionellen Arbeiten bzw. umfangreichen Korrekturen der Manuskripte von drei Regestenbänden der Amtlichen Linzer Zeitung 1835 bis 1840 abgeschlossen waren, konnten diese gedruckt und ausgeliefert werden. Die künftige Betreuung der Linzer Regesten hat vorläufig wieder die Abteilung Historisches Archiv übernommen.

Je nach zeitlicher Möglichkeit, wenn es die laufende Tätigkeit zuläßt, arbeitet der Verfasser dieses Berichtes an der Erstellung eines Verzeichnisses bzw. einer Publikation über die Linzer Vereine im vorigen Jahrhundert in der Linzer Tagespost. Bereits vor mehreren Jahren wurde begonnen, die Linzer Tagespost (Vorläufer der OÖ. Nachrichten) ab ihrem Erscheinen 1865 durchzusehen und dabei alle wesentlichen Berichte über das Linzer Vereinsleben zu registrieren. Bisher sind ca. zwanzig Jahrgänge durchgeblättert worden, das Ergebnis dieser (mühevollen) Arbeit liegt bereits in Karteiform zur allgemeinen Benützung vor.

Die vom Leiter des Verwaltungsarchivs im Vorjahr fertiggestellte Dokumentation über die Entwicklung der Magistratsdienststellen seit Kriegsende wurde im Historischen Jahrbuch der Stadt Linz 1990 veröffentlicht. Die 110 Seiten umfassende Arbeit mit dem Titel "Die Ämter und Einrichtungen des Magistrates der Stadt Linz 1945 bis 1990" ist auch als Sonderdruck erschienen.

Abteilung Dokumentation

Im Berichtsjahr wurden vom Dokumentisten 2104 Schwarzweißfotos und 1025 Farbdias hergestellt. Die Aufnahmen dokumentieren den Baufortschritt verschiedener Großbauprojekte, zeitgeschichtlich interessante Ereignisse wie Ehrenzeichenverleihungen im Alten Rathaus und zum Abschluss bestimmte Objekte. Außerdem waren im archiveigenen Fotolabor rund 200 Fotos und Dias für diverse Publikationen und Vorträge zu reproduzieren.

Seit dem Einsatz der Videotechnik vor rund drei Jahren wird im vermehrten Umfang filmisch dokumentiert.

Von den im Berichtszeitraum hergestellten Videofilmen ist der über Bischof Rudigier mit dem Titel "Auf den Spuren Bischof Rudigiers", der anlässlich der Ausstellung im Stadtmuseum Nordico hergestellt wurde, hervorzuheben. Ausschnitte dieses Films wurden auch im Fernsehen gesendet. Weiters wurden Videos über die "Kinderspielstatt 1991", über das Pflasterspektakel 1991, die Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages der Stadt Linz mit der koreanischen Stadt Dong Kwangyang sowie von der Tagung "Stadtgeschichtsforschung - Aspekte - Tendenzen - Perspektiven" hergestellt.

Filmisch festgehalten wurden auch die Veranstaltungen "Linz - Kunst", das "Gugl-Meeting", das "Stadt-Land-Fest", das Hochwasser in Linz, der "1. Mai 1991" in Linz, die Sprengung eines Schlotes in der Chemie-Holding sowie eine Ballonfahrt über Linz und das obere Donautal. Begonnen wurde mit der Baudokumentation über das "Design-Center" und einer Dokumentation über Freizeiteinrichtungen in Linz. Die tägliche Fernsehsendung "Oberösterreich-Heute" wurde wie bisher auf Videoband aufgenommen.

Die film- und fototechnische Ausstattung konnte durch den Ankauf einer Videokamera Sony DXC-M7, die zu Jahresende durch einen Schnittplatz ergänzt wurde, eines Videorecorders Sony VO 8800 u-matic High Band SP, eines Timecodegenerators Sony BKU 706, vier Akkus NP-10 Sony, eines Ladegerätes Sony BC-1WA, einer Minolta Kamera Dynak 7 xi, eines Blitzgerätes Minolta 5200 i und eines Kaiser Reprostativs erweitert werden. Weiters wurden ein SVC Plattenspieler, ein CD-Player und ein Verstärker erworben.

Die Berichterstatterin war zu Beginn des Berichtsjahres hauptsächlich mit redaktionellen Arbeiten für die Festschrift "500 Jahre Landeshauptstadt Linz - Bilanz eines Jubiläums", befaßt. Die im Mai 1991 erschienene, 130 Seiten umfassende Broschüre, bringt eine Zusammenfassung der Aktivitäten der Stadt Linz im Jubiläumsjahr 1990.

Im Neuen Rathaus präsentierte Kleinausstellungen gestaltete sie für den "Tag der offenen Tür" mit dem Thema "Alt-Linzer Gastlichkeit" und anlässlich des 100. Geburtstages von Bürgermeister Dr. Ernst Koref.

Der Verwaltungsbericht 1989 konnte ausgesendet und der Verwaltungsbericht 1990 fertiggestellt und an die Druckerei abgeliefert werden.

Als zum Teil sehr zeitaufwendig erwiesen sich die Beantwortungen der zahlreichen internen und externen telefonischen Anfragen und die Bearbeitung der schriftlichen Anfragen aus dem In- und Ausland. Das vom Kulturamt und Presseamt übernommene Schriftgut der aktuellen Ablage (Einladungen, Kataloge, Zeitschriften etc.) wurde nach Sichtung in die Archivbestände eingeordnet. Die auf die Stadt Linz bezogenen oder hier erscheinenden Zeitungen, Zeitschriften, Vereinsnachrichten etc. wurden wie bisher gesammelt, sortiert und eingeordnet. Fehlende Exemplare periodischer Schriften konnten durch rund 120 telefonische Nachbestellungen ergänzt werden. Die sonstigen Sammlungen wie Plakate, Parten, Pläne sowie die Zeitungsdokumentation wuchsen im üblichen Ausmaß weiter an.

C h r o n i k :

Der in Karteiform geführte Stadtchronik wuchsen ca. 250 Daten aus dem Jahr 1991 zu.

Die Kartei der Gemeinderatsmitglieder wurde nach der Wahl am 6. Oktober 1991 ergänzt und berichtigt. Zur Erhebung der biographischen Daten wurden an die neugewählten Mandatäre Fragebogen ausgesendet. Für die geplante Neuauflage der Publikation "Die Linzer Gemeindevertretung von 1848 bis zur Gegenwart" wurde begonnen, von den Altgemeinderäten ergänzende Daten zu erheben.

Die Autographensammlung wurde um 200 Autographen vermehrt.

Ein Teil des ASKÖ-Archivs wurde aus dem Bestand des Archivs ausgegliedert und vom ASKÖ-Sekretariat zur weiteren Verwahrung übernommen.

Dr. Fritz Mayrhofer

Museum der Stadt Linz

Das Nordico hat in den vergangenen Jahren in Bezug auf die Anzahl der Ausstellungen vermutlich Österreich-Rekorde aufgestellt (bis zu 31 Ausstellungen pro Jahr). Es ist leicht einzusehen, daß diese Vorgangsweise bei gleichbleibendem Personalstand Einbußen bei der Qualität einzelner Expositionen nach sich ziehen muß. Ferner hat sich gezeigt, daß die angestrebte Erhöhung der Besucherzahlen damit nicht erreicht werden kann.

Mit dem Berichtsjahr 1991 wurden neue Wege angestrebt. Auf der einen Seite wurde die Anzahl der Ausstellungen erheblich reduziert und auf der anderen Seite die Eigenproduktionen stark intensiviert, gilt es doch die in den Speichern lagernden Schätze der Öffentlichkeit zu präsentieren und auch die lokale Geschichte mit gezeigten Exponaten aufzuarbeiten.

Deshalb wurden zu Beginn des Jahres "Italienische Zeichnungen des 16. Jahrhunderts" aus der hauseigenen Graphiksammlung gezeigt, die zuvor in Zusammenarbeit mit der Albertina wissenschaftlich aufgearbeitet worden sind. Sehr positiv wurde von Kritikern und Medien der erstmalige Versuch aufgenommen, eine durchgehende Ausstellungsarchitektur aufzubauen, für die Mag. Kristian Fenzl von der Kunsthochschule verantwortlich zeichnete.

Doch führt diese Vorgangsweise nicht immer zu einem zufriedenstellenden Ergebnis, vor allem dann nicht, wenn sich Designer und Architekten mit den vorgegebenen Einrichtungen im Haus nicht zurechtfinden können. So haben denn auch die von der mit den Verhältnissen vertrauten, hauseigenen Grafikerin Waltraud Pichler erstellten Konzeptionen für die Rudigier- und Bernsteinausstellung ebenfalls größere Zustimmung bei den Besuchern gefunden als andere.

Beginnend mit Mai, bzw. Juni wurden zwei berühmte Linzer gewürdigt: Bischof Franz Joseph Rudigier und der in Linz geborene Tenor Richard Tauber. Obwohl letzterer Weltberühmtheit erlangt hatte und gerade bei der älteren Generation ein absoluter Begriff ist, wurde die Gelegenheit zum Ausstellungsbesuch nicht im erhofften Ausmaß wahrgenommen.

Im Festsaal wurde im August auf das Wirken des Tabakfabrikarchitekten Alexander Popp hingewiesen, der heuer seinen 100. Geburtstag hätte feiern können. Für alle drei Ausstellungen wurden eigene Kataloge erstellt.

Vor ebenfalls 100 Jahren fand das letzte große Indianermassaker am Wounded Knee Creek statt. Die sehr gut besuchte Ausstellung "Lakol Wokiksuye" machte mit Originalphotos auf dieses Ereignis aufmerksam. Ergänzt wurde die Schau mit Fotos und Plakaten über die Beziehungen Buffalo Bills zu Linz. Erstmals wurden an der Museumskasse in diesem Zusammenhang vermehrt Bücher, Posters, Karten und Schmuckgegenstände angeboten, was sich sehr gut bewährt hat. Dies wurde bei der Ausstellung "Bernstein - Gold der Urzeit", die ebenfalls mit österreichischen Exponaten ergänzt wurde, bestätigt. Die schon bewährte Nordico-Pilzausstellung, diesmal unter dem Titel "5 Jahre nach Tschernobyl", fand trotz äußerst trockenen Wetters wieder regen Zuspruch.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart wurde "Hannah Höch 1889-1978. Collagen" gezeigt. Die spanische Botschaft brachte "Spanische Grafik 1970-1990", und der Verband Bildender Künstler Halle e.V. "Grafik aus Halle an der Saale". Die gute Zusammenarbeit mit all diesen Institutionen im Ausland zeigt den internationalen Stellenwert des Nordico in der Museums- und Kulturwelt.

Andererseits werden immer mehr Ausstellungsstücke vom Stadtmuseum entlehnt, was obige Aussage nur unterstreicht. So wurden von der öö. Landesregierung, Kulturabteilung, 11 Bilder von Charles Louis Philippot für eine Ausstellung in Krumau (CSFR) entlehnt. Charles Louis Philippot war unter anderem Hofmaler der Fürsten Schwarzenberg.

Das Museum österr. Kultur in Eisenstadt hat für die Ausstellung "Was ist neu an der Neuzeit?" die "Allegorie auf das Haus Habsburg" entlehnt. Da die österreichische Fremdenverkehrswerbung in den nächsten Jahren die Habsburger in den Mittelpunkt rücken wird, ist damit zu rechnen, daß sich der Linzer Habsburgerzyklus in nächster Zeit stets auf Reisen befinden wird.

Das Technische Museum in Wien entlehnte für seine große Retrospektive acht Bilder von Franz Sedlacek für eine Ausstellung über diesen Künstler. Die Gesellschaft für Musiktheater, Wien, holte sich diverse Objekte aus der Tauberausstellung. Der aus privaten Filmdokumenten zusammengestellte Videoclip über Richard Tauber wurde von Marcel Prawy bei seinen Veranstaltungen im In- und Ausland ausgiebig verwendet.

Die Villa Stuck (München), entlehnte drei Gläser von Wolfgang von Wersin für eine Wersin-Ausstellung, die anschließend in Frankfurt gezeigt werden wird.

Das OÖ. Landesmuseum entlehnte verschiedene Objekte für die Ausstellung "Mozart in Linz".

Das Stadamt Grein benötigte für seine Jubiläumsausstellung Bilder von Fritz Lach.

Ferner erfolgten Entlehnungen an die Johannes-Kepler-Universität Linz, die Arbeiterkammer und den Christkindlmarkt in Linz.

Ausstellungen:

475. ANTIKES LENTIA (Eigenproduktion)
27. September bis 6. Jänner 1991; verlängert bis 11.2.1991
- 476, 477. Siehe Verwaltungsbericht 1990
478. MOSKAU - VILNIUS - KAUNAS. 13 Positionen zur Zeit.
Zusammen mit der Galerie MAERZ
7. Dezember 1990 bis 20. Jänner 1991
- 479-481. Siehe Verwaltungsbericht 1990
482. ITALIENISCHE ZEICHNUNGEN DES 16. JAHRHUNDERTS
Aus Beständen der hochrangigen Graphischen Sammlung des Stadtmuseums, ergänzt durch Leihgaben der Graphischen Sammlung Albertina in Wien und dem Hessischen Landesmuseum Darmstadt.
11. Jänner bis 24. Februar 1991; Eröffnung: Stadtrat Josef Akkerl, Roberto della Nogare, Stadtrat für Sport und Kultur, Bologna; Einführung: Herfried Thaler; Vortrag: Heinz Widauer, Kunsthistorisches Institut der Universität Wien; Musikalische Umrahmung: Kollegium Tibia - Musik aus der Renaissance.
Einladung, Prospekt, Plakat, Katalog
483. LAKOL WOKIKSUYE
Originalphotographien der berühmtesten Indianerhäuptlinge vom Ende des 19. Jahrhunderts.
1. März bis 14. April 1991
Begrüßung: Willibald Katzinger; Eröffnung: Christian Feest, Völkerkundemuseum Wien; Helga Lomositzs und Mike Her Many Horses, Ine Ridge Reservation, South Dakota (USA).
Einladung, Plakat, Kurzführer, Buch
484. GLAUBE UND KOSMOS. Aquarelle von Walter Kreindl.
8. bis 28. März 1991
Eröffnung: Dr. Peter Kraft
Einladung, Buch
485. GÖTTER, HEROEN, HERRSCHER IN LYKIEN
Archäologische Ausstellung von Funden aus der Südtürkei.
15. März bis 28. April 1991
Eröffnung: Karl Grüner, Landeshauptmannstellvertreter;

- Begrüßung: Erwin M. Ruprechtsberger und Schrazat Karagöz, Archäologisches Museum Istanbul;
 Festvortrag: Alice Dinstl, Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien.
 Einladung, Plakat, Katalog
486. F.J. RUDIGIER. MENSCH - BISCHOF - POLITIKER.
 Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Diözesanarchiv Linz.
 Zum 180. Geburtstag des Erbauers des Linzer Domes.
 14. Mai bis 14. Juli 1991
 Eröffnung: Bürgermeister Franz Dobusch, Bischof Maximilian Aichern und Rudolf Zinnhobler, Theologische Hochschule Linz;
 Begrüßung: Willibald Katzinger;
 Musikalische Umrahmung: Kepler-Quartett mit Eduard Matscheko, Barbara Aschenberger, Peter Aigner und Solveig Nord Meyer
487. Einladung, Plakat, Prospekt, Katalog, Videokassette
 "DEIN IST MEIN GANZES HERZ .." Zum 100. Geburtstag von Richard Tauber
 17. Mai bis 23. Juni 1991
 Eröffnung: Kulturdirektor Siegbert Janko;
 Begrüßung: Direktor Willibald Katzinger und Georg Wacha
 Sonderpostamt und Briefmarkenwerbeschau
488. Einladung, Plakat, Katalog
 SPANISCHE GRAFIK 1970 - 1990
 ARTISTAS ESPANOLES EN LA OBRA GRAFICA CONTEMPORANEA
 2. Juli bis 14. August 1991
 Eröffnung: Kulturdirektor Siegbert Janko Xavier Sellé-Ferrando, Kultur- und Presserat der Königlich Spanischen Botschaft Wien
489. Einladung, Prospekt, Plakat, Katalog
 GRAFIK AUS HALLE AN DER SAALE
 Ausstellung des Verbandes Bildender Künstler Halle e.V.
 5. Juli bis 4. August 1991
 Eröffnung: Stadtrat Josef Ackerl;
 Begrüßung: Willibald Katzinger;
 Einführungsvortrag: Hans-Georg Sehrt, Dezernatsleiter für Kultur- und Denkmalpflege des Regierungsbezirkes Halle an der Saale
 Einladung, Plakat, Katalog

490. DER ARCHITEKT ALEXANDER POPP 1891-1947. Zum 100. Geburtstag
13. August bis 1. September 1991
Begrüßung: Herfried Thaler;
Einführende Worte: Helmut Lackner, Ludwig Boltzmann Institut für Stadtgeschichtsforschung
Einladung, Plakat, Katalog
491. 5 JAHRE NACH TSCHERNOBYL. Die heimische Pilzwelt.
27. August bis 17. Oktober 1991
Eröffnung: Kulturdirektor Siegbert Janko;
Einführung: Hans Gerstorfer, Leiter der Lebensmittelpolizei für Oberösterreich;
Begrüßung: Erich Pröll
Einladung, Plakat
492. FOTO MIXT. ART Walter Sand. Neue fotografische Techniken
6. bis 29. September 1991
Begrüßung: Willibald Katzinger;
Einführungsvortrag: Walter Sand
Einladung, Plakat, Katalog
493. ERFÜLLTE FREIZEIT
Kulturverein der österreichischen Eisenbahner
4. bis 27. Oktober 1991
Eröffnung: Stadtrat Josef Ackerl; Alfred Hoppe; ÖBB-Direktor Helmuth Hoppe; Landtagsabgeordneter Helmut Edlmayr;
Musikalische Umrahmung: Eisenbahnergesangsverein
Einladung, Plakat
494. DIE BEOS IM NORDICO. Vom Ara bis zum Zebrafink.
Ausstellung des Vereins der Vogelfreunde Linz
26. Oktober bis 10. November 1991
Plakat
495. HANNAH HÖCH 1889-1978. Collagen
Ausstellung des Instituts für Auslandsbeziehungen Stuttgart
15. November bis 15. Dezember 1991
Eröffnung: Peter Baum, Direktor der Neuen Galerie;
Musikalische Umrahmung: Gotthard Wagner, Violine
Einladung, Plakat, Katalog
496. KIWANIS KUNSTGALERIE, Verkaufsausstellung des
Kiwani Club Linz
22. und 23. November 1991
Plakat

- 497 **GIORDANO BRUNO 1600 - 2000**
 Kämpfer und Märtyrer für die Freiheit des Geistes
 Wanderausstellung des Kulturvereines Neue Akropolis
 18. November bis 1. Dezember 1991
498. **BERNSTEIN - GOLD DER URZEIT**
 6. Dezember 1991 bis 19. Jänner 1992
 Eröffnung: Stadtrat Reinhard Dyk und Emma Maria Kuster
 Einladung, Plakat

E r w e r b u n g e n : Seit 1990 findet der Ankauf der vom Kunstbeirat empfohlenen Werke im Stadtmuseum statt, das auch den Großteil der Organisationsarbeit übernommen hat. Aus diesem Fundus flossen im letzten Jahr zu:

Berger Gabriele (Ohne Titel); Berger Herwig (Dialog 1); Brandl Johannes (Geliebtes Spielzeug); Esslinger Astrid (Wandteppich "Das gelbe Tier"); Füreder Margit (Tafel); Gallée Illia (Ohne Titel (dreiteilig)); Gerger Leo (Blauer Fluß); Gschwandtner Walter (Jack and Jill); Jirkuff Susanne (Ohne Titel); Kaul Kapil (Ohne Titel); Kowarik Ingrid (Ohne Titel); Lasch Oliver (Fenster); Leitner Gerold (Points of Linz); Miedl Oswald (Verwüster Wald); Purviance Susanne (Lichtung); Schager Herbert (Blatt 3, Collage; Bach X 4 Nr. 1, Collage); Schager Helga (Bildteppich "Frühling"); Strobl Thomas (Polly); Uitz Sybille (Monsterfrau im Dschungel); Urbanke Walter (... und Licht bricht ein); Wegerbauer Johann (Ohne Titel)

Von Franz Glaubacker konnten ein Ölporträt von Dr. Alexander Brenner und eine Pieta erworben werden und von Rudolph Wernicke zahlreiche Tusch- und Bleistiftsporträts von Linzer Persönlichkeiten der unmittelbaren Nachkriegszeit, bzw. von hohen Militärs der amerikanischen Besatzungsmacht (Franz Reisetbauer, Josef Pichler, Johann Zahler, August Weißmann; Lt. Col. W. Sullivan, Capt. US Army Joseph v. Leoy, Josef Hibler, Ludwig Daxperger, Porträt eines Mädchens, Tochter des Konditors Kratochwill, Dr. Radhuber, US Sol. Lloyd M. Kanny, Hr. Recknagel, Fr. Niedermayr, Prim. Dr. Kopf, Porträt eines alten Herrn, Univ.Prof. Hans Eibl, Theresia Schneider, Möbelhändlerin; Gen.Major i.R. Franz Fischer, Josef Radler, Schriftsteller, HR Dr. Johann Hirsch.

Die Sammlung Naiver Kunst wurde durch zwei Schenkungen der Künstlerinnen erweitert: Kraus Maria (Stadtplatz von Steyr) und Berger Kathia (Der rote Clown).

Durch Förderungsankäufe, Benefizveranstaltungen u.a. kamen an Kunstwerken ins Museum:

Berger Herwig (Ohne Titel), Bosch Eva (Die zwei Seiten), Brehm Dietmar (Inch), Estermann Lorenz (Ohne Titel), Fischnaller Josef (Don Qui-

chotte), Gröger Marie José v. Meurs (Meteorit), Haberpointner Alfred (Ohne Titel), Hanghofer Wolfgang (L'eau au Trocadero; Selbstporträt), Hanner Christian (Abenddämmerung), Hinterreithner Harald - Sagmeister Andreas (Projekt Schiffszelt), Koutek Manfred (A Scream of a Butterfly), Kraml Peter (Schwebende I, II; Friedenstaube), Franz H. Leder (Hunger; Tristesse; Landschaft; Leben), Paar A.H. - Breidwiser Fr. (Wirtshausszene aus der Steiermark), Pachler Ilona (Blue I), Rainer-Attersee-Zechyr-Hebenstreit-Damisch-Stifter (Kunstedition Kürnberg), Steiner Claudia (Steinblock), Tasch Alfred (Blauer Harlekin), Schager Herbert (Ohne Titel), Zeininger Roswitha (Ohne Titel), Smikal Robert (Mensch und Maschine).

Ferner wurden folgende Werke angekauft:

Adler Leo (Brückenkopf Linz, Linz vom Auberg, Wollzeugfabrik Linz), Demelt Max von (Mühle in Diesenleiten); French W. - Steen Johann van (Der Biertrinker), Hofmann Egon (Kanina, Albanien), Greil Alois (Bauernanzug von Efferding), Koutek Manfred (Linz - Tag und Nacht), Sand Walter (Venedig auf Piloten), Stecher Hans Peter (Altes Rathaus - Innenhof).

Dr. Hellmut Czerny stellte sich wieder mit Geschenken ein, wofür herzlichst gedankt sei: Fladerer Herbert (Ein Totentanz, 6 Blatt), Katharina Salawa (Zwischenspiel), Zogmayr (Figurale Komposition), Königsbrunn Freiherr von (Ceylon).

Erwähnenswert ist noch der Kauf einer Büste von Ilse Brenner, ausgeführt von Alfred Hofman.

Die größte Ausgabe wurde für das Werk "Stadt im Gebirge" von Franz Sedlacek getätigt.

R e s t a u r i e r u n g e n : Mit großen Kosten hat Mag. Marianne Müller (Wien) das Holzrelief "Geburt Christi" restauriert. Die Rettung des gesprungenen Holztafelbildes Kaiser Maximilians I. von Bernhart Strigl wurde in Auftrag gegeben.

Die Fa. Karl Mayrhofer hat die Bodenstanduhr von Franz Xaver Keller generalüberholt.

Der Bildhauer Josef Huber hat den Jugendstilbrunnen im ersten Stock restauriert, der auseinanderzufallen drohte.

Frau Prof. Clara Hahmann hat an der Wiederherstellung der Textilbestände weitergearbeitet.

All das wäre nicht notwendig geworden, wenn das Klima in den Räumlichkeiten des Hauses museumsgerecht gestaltet werden könnte. Seit Sommer 1991 ist der neu eingestellte Restaurator Mag. Stefan Gschwendtner unter anderem damit beschäftigt, Grundlagen einer Sanierung des Hauses zu erarbeiten, die unter Einbeziehung von Temperatur- und Luftfeuchtig-

keitsmessungen zunächst den Ist-Zustand aufzeigen sollen. Mit Unterstützung aller zuständigen Dienststellen wird es möglich sein, hier eine Verbesserung herbeizuführen. Das Hochbauamt wird im Spätherbst 1992 mit den Arbeiten im Erdgeschoß beginnen.

Die Platzverhältnisse im Hause selbst und in den über das Stadtgebiet verstreuten Depoträumen sind - was aufgrund des natürlichen Zuwachses an Museumsstücken leicht erklärlich ist - nicht mehr nur als beengt, sondern bereits als beängstigend zu bezeichnen. Auch hier wird in absehbarer Zeit Abhilfe geschaffen werden müssen. Entsprechende und zustimmende Absichtserklärungen der zuständigen Stellen sind vorhanden.

Entlehnungen:

Pils Richard: Druckgraphiken und topographische Ansichten
Bezirksmuseum Krumau via öö. Landesregierung, Kulturabteilung:
11 Bilder Philippot
Museum österr. Kultur, Eisenstadt: Allegorie Habsburgzyklus
Universität Linz: 4 Keplertafeln
Herr Riegler, Grein: Ansicht von Linz von Fritz Lach
Technisches Museum Wien: 8 Sedlacek
Stadtamt Grein: Fritz Lach-Bilder
Fa. Stasny/Berger: 3 Kaiser-Aquarelle
Kepler-Universität: 1 Ölbild
ÖÖ. Landesmuseum, Mozart-Ausstellung: verschiedene Objekte
Gesellschaft für Musiktheater, Wien: diverse Objekte aus Tauber-Nachlaß
Villa Stuck, München: 3 Gläser Wersin
Starzer, Arbeiterkammer: Spielkarten
Arge Christkindlmarkt: Weihnachtskrippe Hartl

Dr. Willibald Katzinger

Archäologie

Durch die Übernahme des Amtes des Vizedirektors erwachsen außer Verwaltungsaufgaben nun auch Repräsentationspflichten, die das wohl eingeteilte Arbeitspensum zusätzlich belasten und - im Zusammenhang mit dem Ausstellungsbetrieb - eine Umorientierung in Richtung Wissenschaftsmanagement erfordern.

Ausstellungen: Der Ausstellung "Antikes Lentia" folgte jene über "Götter, Heroen und Herrscher in Lykien" vom 15. März bis 28. April 1991, für die größere technische Vorbereitungen vor dem und im Haus notwendig waren. Die von den Universitäten Graz und Pecs bzw. dem Museum Pecs organisierte Ausstellung "Instrumenta inscripta Latina" (der Titel hätte in dieser Fassung korrekterweise lauten sollen: Instrumenta Latinae inscripta oder Instrumenta lingua Latina inscripta) wurde mit einigen beschrifteten Exponaten aus Linz und dem Linzer Großraum beschickt. Die Ausstellung zirkuliert nach Ungarn in deutschen Städten. Ab Jahresmitte setzten Vorbereitungsarbeiten für die 1992 geplante Bierausstellung ein, in die auch die antiken Kulturen einbezogen werden sollten.

Ausgrabungen: Im Frühling und Sommer Sondierungen im Hof des Akademischen Gymnasiums, wo sich die Indizien zugunsten einer militärischen Nutzung des Geländes während der römischen Kaiserzeit mehreren. Grabungsprojekt Freinberg/Wallschnitt zusammen mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien (Dr. Otto H. Urban): 5. August bis 6. September.

Museumsinterne Arbeiten: Fortführung des Schlagwortkataloges, der wissenschaftlichen und zusätzlich übernommenen naturkundlichen Schriftentausches. Arbeiten an Fundmaterialien. Vorbereitungen für wissenschaftliche Bearbeitungen der Münzen (Dr. B. Prokisch) und der anthropologischen Funde (Dr. M. Teschler - Nicola/Dr. K. Wilschke-Schrotta). Erstellen von Manuskripten etc. Wahrnehmung umfangreicher Kontakte mit in- und ausländischen Wissenschaftlern, die für künftige Ausstellungsprojekte ihre Mithilfe zugesagt haben. Im Oktober Orientalistentreffen in Linz mit den Professoren W. Röllig (Univ. Tübingen), D. Hawkins (British Museum), H. Galter (Univ. Graz) und Ali Abu Assaf (Generaldirektor d. syrischen Altertümerverwaltung).

Redaktionsarbeit, Veröffentlichungen: Intensive Vorbereitungsarbeiten für die Drucklegung der Bände 19 bis 20 der Schriftenreihe "Linzer Archäologische Forderungen". Redaktionelle Bearbeitung von Aufsätzen und Grabungsberichten im Jahrbuch des OÖ. Musealvereines 135 (1990) [1991] erschienen.

Dr. Erwin M. Ruprechtsberger

Kunstgeschichte

Ausstellungen und Museumsarbeit: Zu Jahresbeginn wurde die Ausstellung "Italienische Zeichnungen des 16. Jahrhunderts" eröffnet. Die Vorbereitungsarbeiten gestalteten sich überaus arbeitsintensiv, sodaß übergreifend nahezu alle Tätigkeiten, die in der Arbeitsplatzbeschreibung des Kunsthistorikers aufscheinen, in Anspruch genommen werden mußten:

- a) Bestimmung und Inventarisierung kunsthistorischer Objekte
- b) Veranlassung der Überwachung von Restaurierungen
- c) Vorbereitung von Ausstellungen
- d) Abfassung und Überwachung des Kataloges
- e) Drucklegung der Einladung
- f) Parteienverkehr mit Interessenten für Objekte des Stadtmuseums
- g) Suche und Ordnungsarbeit im Depot

Darüber hinaus wurde mit zahlreichen internationalen Institutionen korrespondiert, sowie die Führungstätigkeit während der Veranstaltung geleistet. Erstmals wurde eine Graphikausstellung durch ein architektonisches Konzept von Prof. Dipl. Designer Mag. Kristian Fenzl gestaltet. Die hervorragend gelungene Konzeption hat die Verantwortlichen ermutigt, diese dezent gestalteten Ausstellungen fortzuführen, da das Design neben der Qualität der Meisterzeichnungen sehr viel zum internationalen Erfolg solcher Präsentationen beiträgt.

Ausstellungen, die vom Stadtmuseum selbst geplant werden und für die auch ein wissenschaftlicher Katalog erstellt werden muß, erfordern demzufolge im Gegensatz zu übernommenen Ausstellungen oder Präsentationen ohne Katalog nahezu die gesamte Arbeitskraft des verantwortlichen Ausstellungsleiters. Die Erwerbung des Nachlasses und der 100. Geburtstag von Alexander Popp führten im August 1991 zu einer kleinen Präsentation von Werken dieses für Linz hochbedeutenden Architekten. Ein Katalog wurde von Dr. Helmut Lackner verfaßt.

Weiters wurden in den Sommermonaten die Ausstellungen "Artistas Espanoles en la Obra Grafica Contemporanea - Spanische Grafik 1970-1990" sowie "Grafik aus Halle an der Saale" organisiert. Im Jahre 1991 wurden weiters vorbereitende Arbeiten für folgende Ausstellungen bewerkstelligt: "Clemens Brosch (1894-1926). Eine Retrospektive", "Bierwelt" und "Holländische und Flämische Zeichnungen des 17. und 18. Jahrhunderts". Die Restaurierung des beschädigten Tafelbildes von Bernhard Striegel 'Maximilian I. um 1510' wurde überwacht, ebenso die Neugestaltung der Nikolai Gedächtniskapelle beim Neuen Rathaus. In beratender

Funktion wurde an Sitzungen der Sachverständigenkommission der Altstadterhaltung teilgenommen.

Kunsttopographie Linz: Für den abschließenden vierten Band der Österreichischen Kunsttopographie (Linz / Profanbauten III) wurden folgende Arbeiten durchgeführt: Bearbeitung der Gebiete Urfahr, Pöstlingberg und Ebelsberg. Bestandsaufnahme der Linzer Villenbauten.

Fotographische Aufnahmen durch das Bundesdenkmalamt.

Kunstjahrbuch der Stadt Linz 1990/1991: Erstmals wurde gemeinsam mit DirMu die Schriftleitung des Kunstjahrbuches übernommen. Eine neue Gestaltung, ein neues Format sowie der Versuch, jeden Band unter ein Generalthema zu stellen, sind die Novitäten des Jahrganges 1990/91. In Zukunft soll das Kunstjahrbuch in Zweijahresintervallen erscheinen - mit verstärktem Umfang und einem Schwerpunktteil über die Arbeit im Museum.

Wissenschaftliche Fortbildung:

8.-13. 7.1991: Gesamtkunstwerk Barock - Internationales Symposium Graz

26.-29. 9.1991: Österreichischer Kunsthistorikertag in Linz und St. Florian

17.-19.10.1991: Das Kunsthistorische Museum als Denkmal und Gesamtkunstwerk.

Symposium anlässlich von 100 Jahre Kunsthistorisches Museum Wien.

Im Rahmen des Erholungsurlaubes wurden folgende Auslandsreisen zum Zwecke der Weiterbildung durchgeführt:

Florenz-Ausstellungen: Artemisia Gentileschi und Francesco Morandini - detto il Poppi.

Bologna und Cento-Ausstellung: Il Guercino. Bei dieser Gelegenheit konnte in einem Gespräch mit dem wissenschaftlichen Leiter der Ausstellung und hervorragenden Kenner der Kunst Guercinos, Sir Denis Mahou - London, wichtige Fragen zur Problematik von drei Zeichnungen aus dem Nordico geklärt werden.

Colmar-Ausstellung Martin Schongauer.

Allgäu - Schwarzwald - Elsaß: Studium von Barock- und Rokokoklöstern, sowie romanischer und gotischer Architektur in Freiburg, Colmar, Straßburg, Murbach und Thann.

A n k ä u f e : Auf Initiative des Departements für Kunstgeschichte wurde der Nachlaß des Architekten Alexander Popp erworben, sowie ein Hauptwerk des Malers Franz Sedlacek "Stadt im Gebirge" aus dem Jahre 1935 angekauft.

Dr. Herfried Thaler

Jb. OÖ. Mus.-Ver.	Bd. 137/II	Linz 1992
-------------------	------------	-----------

Naturkundliche Station der Stadt Linz

Jahresbericht 1991

Die Realisierungschancen des seit Jahren verfolgten urbanökologischen Forschungs-, Naturschutz- und Bildungszentrums sind als derzeit günstig einzustufen, sodaß mit einer "schlagartigen" Umsetzung in den nächsten Jahren zu rechnen ist. Derzeit wird der bauliche Zusammenschluß der Naturkundlichen Station mit der vom Botanischen Garten propagierten "Grünen Schule" im Sinne des größtmöglichen Nutzeffektes für beide Seiten diskutiert. Grundsätzlich wird das Raumbedarfskonzept auf die Einrichtung der drei Abteilungen Grundlagenforschung, Naturschutz- und Planungspraxis sowie Umweltbildung abgestimmt. Diesbezüglich bestehende Personaldefizite werden u.a. durch Honoraraufträge abzudecken sein.

Nachfolgend werden die drei "Säulen" der Jahresarbeit in den wesentlichen Grundzügen dargestellt.

Grundlagenforschung

Im Zuge der Verfolgung des Langzeitprogrammes "Linzer Flora, Fauna und Biotope" wurde eine Reihe von Projekten abgeschlossen, fortgesetzt bzw. neu aufgegriffen. Letztendlich geht es darum, auf der Basis möglichst flächendeckender Grundlagenforschungsergebnisse ein Biomonitoring-System aufzubauen, um die Trends der Umweltgüte-Entwicklung des Linzer Naturhaushaltes fortschreiben bzw. kontrollieren zu können. In diesem Zusammenhang ist besonders auf die Fertigstellung der Bände Ökologie I (Biotopkartierung, Vegetation, Wald, Bioindikation) und II (Ökofaunistik, Naturschutz, Umwelterziehung) im Rahmen einer Linzer Gesamtökobilanz (Stand Ende 1988) hinzuweisen. Sämtliche ökologisch relevanten Grundlagen wurden zusammengefaßt, interpretiert und daraus noch bestehende Forschungslücken abgeleitet.

Die fachliche Betreuung des Themenkreises Biotopkartierung/Vegetation liegt in den Händen von Fritz Schwarz, der Themenbereich Ökofaunistik wird von G. Pfitzner wahrgenommen. Zusammen mit den Stationsangehörigen S. Haller, G. Laister, H. Rubenser und R. Schaubberger sowie kooperierenden Arbeitsgemeinschaften (Entomologen, Orni-

thologen), beauftragten Fachleuten sowie Einbindung von Ferialpraktikanten (Biologie-, Ökologiestudenten) wurde die gewünschte Kontinuität fortgesetzt.

Biotopkartierung / Vegetation - Flora:

Mit der "ARGE Naturschutz" (Wien) wurde vereinbart, die Biotopkartierungsergebnisse im Siedlungsbereich Urfahr und Linz Mitte (zwischen Traun und Donau) in Form von Flächenbilanzen und speziellen Themenkarten (z.B. als Arbeitsunterlage für Naturschutzwachorgane) umzusetzen. Inhaltlich ident war der Auftrag an F. Schanda und F. Lenglachner für die Freilandbereiche Urfahr und Linz Süd. Eine Aktualisierung der Biotopkartierung im Bereich der westlichen Stadtberge wurde durch B. Elias (Landschaftsökologie-Studentin) vorgenommen. Die stadteigenen Flächen wurden auf der Basis der im Liegenschaftsamt aufliegenden Pläne (Maßstab 1:1000) mit den Biotopkartierungsergebnissen in Übereinstimmung gebracht, um die magistratsintern vorhandenen Möglichkeiten der Flächeneinbringung in die Stadtentwicklungsprogramme vorbildhaft realisieren zu können.

Dr. Fink (Wien) erhielt den Auftrag, eine geomorphologische Kartierung des Linzer Stadtgebietes durchzuführen. Nach einem ersten Bearbeitungsschritt 1990 (Literaturrecherchen, Erstellung einer Relief-Energiekarte) wurde der Kartierungsabschnitt "Urfahr" abgeschlossen. Die Kartierungseinheiten wurden beschrieben und mit einer Diadokumentation belegt, die wissenschaftlichen Landschaftsformen und die Bedeutung für das Linzer Stadtgebiet herausgearbeitet sowie deren Gefährdung und Schutzwürdigkeit aufgezeigt.

Die Kleingewässerkartei wurde von G. Laiser um etliche, bisher nicht erfaßte bzw. neu gemeldete Gewässer vorgeschrieben bzw. erweitert.

F. Schwarz erstellte eine Vegetationskarte des Naturschutzgebietes Urfahrwand und nahm eine textlich erläuterte Vegetationskartierung der Pleschinger Sandgrube (Artenliste, Biotopstrukturkarte) vor.

Eine Diplomarbeit wurde von L. Geisselbracht-Taferner über die Linzer Brachflächen (Urfahr, Hafengebiet) verfaßt, wobei auf 51 Untersuchungsflächen 40 verschiedene Vegetationseinheiten mit über 450 Pflanzenarten festgestellt wurden (darunter 23 Arten der "Roten Liste"). Die floristischen Daten dieser Arbeit sowie aus der Biotopkartierung Urfahr wurden in das Projekt "Linzer Flora" durch Ferialpraktikanten eingearbeitet.

Die Kartierung der Linzer Pilzflora führten Ing. Schüssler und Dipl.Ing. Silber mit Kartierungen im Wasserwald, Auwaldbereich und Freinberg fort.

Ökofaunistik

Das Raster-Vogelkartierungsprogramm (500 x 500 m) zur Erfassung der winterlichen Bestandssituation wurde im Winterhalbjahr 1990/91 mit drei Stationsangehörigen und von E. Pils und H. Katzmair (Honorarbasis) in den Teilräumen Ebelsberg/Pichling, Auhof/St. Magdalena, Hafengelände und Urfahr-Nord fortgesetzt.

H. Katzmair führte die Erfassung der Vogelbestände im Bereich der Auwaldgewässer an Traun und Donau im Hinblick auf die Erstellung einer ornitho-ökologischen Gütekarte im Rahmen einer gesamtökologischen Gütekarte des Linzer Fließgewässernetzes durch.

R. Schauburger setzte das winterliche Spurenerhebungsprogramm unter den aktuellen Schneedeckenverhältnissen (5 Tage, Traun - Donau - Auwald) fort, um u.a. den Kenntnisstand zur Linzer Säugetierfauna (z.B. Marderarten) wesentlich zu erweitern, die ökologische Bedeutung von Landschaftselementen zu ermitteln und die Grundlage einer engen Kooperation mit der Linzer Jägerschaft herzustellen.

Zur Verfolgung des Schutzes der Mehlschwalbenbestände führte S. Haller Bestandsaufnahmen der Teilpopulationen in den Stadtteilen Binderlichl und Froschberg durch. In Zusammenarbeit mit dem Gartenamt wurde eine Schwalbenfütze (Nistmaterial) am Rande des Winklerwaldes angelegt.

Die Wasservogelzählungen der Monate Jänner bis April bzw. September bis Dezember wurden an den Gewässern des Traun-, Donau- und Kremstales durchgeführt. Darüber hinaus wurde die Tätigkeit von ca. 90 Wasservogelzählern in Oberösterreich koordiniert und die Ergebnisse der international festgelegten Zähltage (Jänner und März) an die Österreich-Koordinationsstelle weitergeleitet.

Die routinemäßigen faunistischen bzw. phänologischen Untersuchungen (Wirbeltiere, ausgewählte Wirbellose-Gruppen) des Botanischen Gartens, Bauernberges und Stationsgeländes wurden fortgeschrieben, wozu noch die Aufzeichnungen von der auf dem Stationsgelände stationierten Klimameßstelle kommen.

Die Vogelfauna der Sandgrube Plesching wurde weiterbearbeitet und die des Klärwerkes Asten und Auwaldpolders (Schwerpunkt Watvogelarten) wurden wöchentlich einmal (H. Rubenser) erfaßt, um über die Durchzugs- und Aufenthaltsmuster dieser Vogelgruppe Aussagen gewinnen zu können.

K. Engl erfaßte die Fledermausbestände im Bereich des Grünzuges Bergern, kontrollierte alle bisher auf Linzer Gebiet angebrachten Nistkästen und recherchierte die während des Jahres eingelangten Fledermausmeldungen.

Im Rahmen der Kontrolle des Amphibienzaunes Kapuzinerstraße zur Sicherung der Laichwanderwege der bodenständigen Erdkrötenpopulation wurden biometrische Daten im Hinblick auf die Rückschlüsse der Populationsentwicklung gewonnen. In diesem Zusammenhang wurden auch sämtliche Amphibien- und Reptiliennachweise des Linzer Stadtgebietes in Verbreitungskarten (aus der Meldekartei) übertragen.

Einige kleine Mitarbeiternetze (z.B. "Tierbestandsaufnahme im eigenen Wohngebiet", "Erlebter Frühling", "Wintervogel am Futterplatz") wurden routinemäßig weitergeführt.

M. Fuchsgruber führte das faunistische Erfassungsprogramm der "Station Alharting" (Leonding) systematisch, gewissenhaft und im gewohnten umfangreichen Ausmaß durch. Für seine jahrelange Tätigkeit erhielt er auch den Umweltschutzpreis der Stadt Leonding.

E. R. Reichl führte sämtliche im Rahmen der Zoodat-Datenbank vorliegende Schmetterlingsbeobachtungen zu einem provisorischen "Schmetterlingsatlas" zusammen, womit eine Vergleichsbasis für die künftige Entwicklung der Schmetterlingsfauna in Linz zur Verfügung steht.

Die Mitarbeiter der Entomologischen ARGE am OÖ. Landesmuseum G. Brandstätter, A. Drack, R. Hentscholek, W. Kerschbaum, E. Kraus, J. Tiefenthaler und J. Wimmer führten die qualitativen und quantitativen Erfassungen der Nachfalterbestände (Lichtfang) und Tagfalter (Exkursionen) im Bereich der Linzer Stadtlandschaft (Dießenleitenbach, Hafengelände, Haselgraben, Pöstlingberg, Bauernberg, Wasserwerk Heilham, Schiltenberg und Mönchgraben) durch.

Die Käferfauna im Bereich des Schiltenerberges und Mönchgrabens bearbeitete H. Mitter (Steyr), wobei er von zwei Stationsangehörigen unterstützt wurde.

J. Ambach führte seine Studie (Dissertation) "Ameisen als Bioindikatoren für Schwermetalle" in der Linzer Stadtlandschaft fort, wobei es insbesondere darum ging, die Abhängigkeit der Dichte von Ameisennestern auf verschiedenen Untersuchungsflächen ähnlicher Biototypen (Wiesen) in unterschiedlichen Abständen zu Straßen (in Abhängigkeit von den Belastungswerten) zu untersuchen. Gleichzeitig wurde damit auch die Grundlage für eine in ca. fünf Jahren fertigzustellende Linzer Ameisenfauna gelegt.

H. Rubenser erfaßte die von der Linzer Feuerwehr gemeldeten Hornissenstöcke zur Ergänzung des Verbreitungsbildes und bewahrte gleichzeitig durch die Beratung vor Ort über 50 % aller Stöcke vor der Vernichtung.

P. Freudenthaler befaßte sich mit der Spinnenfauna im Bereich der "Linzer Pforte", womit gleichzeitig auch der "Startschuß" für eine langfristig konzipierte "Linzer Spinnenfauna" fiel.

F. Seidl (Braunau) behandelte die Schneckenfauna des Volksgartens und Hummelhofwaldes und verfaßte darüber eine Publikation.

Wasser- (+ chemische Analysen) und Zooplanktonproben wurden dem Stations- und Aubergteich ganzjährig (monatlich bzw. zweimonatlich) entnommen. Außerdem wurden im Frühjahr und Herbst die Kleingewässer des Stadtteiles Urfahr beprobt und an Dr. Kerschbaum (Salzburg) zur Bearbeitung (Erstellung eines Zooplankton-Atlas) weitergeleitet.

G. Laiser setzte die Kartierung der Linzer Libellenfauna an den Stillgewässern fort und begann mit der systematischen Erhebung an den Fließgewässern. Vergleichszuchten zur genaueren Bestimmung der Arten der Heidelibelle anhand der Larvenhäute wurden angelegt.

Naturschutz- und Planungspraxis

F. Schwarz nahm in seiner Funktion als Naturschutzbeauftragter der Stadt Linz zu naturschutzrechtlichen Belangen in Kooperation mit dem Baurechtsamt Stellung. 42 Stellungnahmen bzw. Gutachten in Verbindung mit entsprechenden Verhandlungen und Lokalausweisen spiegeln die vielfältige Funktionspalette in der Verfolgung des OÖ. Naturschutzgesetzes wider. Exemplarisch werden angeführt: Vorbegutachtung der geplanten Donaubrücke St. Margarethen aus der Sicht des Landschaftsschutzes; konsenslose Rodung von Auwaldflächen durch die SBL bei der Klärschlammdeponie Linz Süd; Erstellung eines Renaturierungs- und Bepflanzungsplanes des Tagerbaches; Ausbau der Traunufer Landesstraße zwischen Wambachbrücke und Fischdorf - Erhaltung zweier alter Eichen; Beurteilung einer 10 KV-Freileitung in Oberbairing-Helmberg; Schutz des Bachgehölzes im Zuge der Verbreiterung der Landesstraße in Katzbach; illegale Schutt- und Müllablagerung im Bereich des Mitterwassers - Schwaigau; Entfernung einer konsenslos aufgestellten Hütte im Bereich des Mitterwassers; Bearbeitung dreier Anträge auf Pflegeausgleich für ökologisch wertvolle Flächen (Schatzweg, Höllmühlbach, Oberbairinger Straße), womit sich zur Zeit neun Pflegeausgleichsflächen auf Linzer Stadtgebiet befinden; Neubau der Brücke über den Wambach am Kremsdorfer Weg; Begutachtung dreier naturdenkmalwürdiger Bäume (Ginkgo, Winterlinde, Stechpalme) auf dem Hessenplatz im Hinblick auf eine Unterschutzstellung; Erstellung eines Renaturierungsplanes am Schießstättenbach (inklusive ökologische Bauaufsicht); Erhaltung des Landschaftsbildes im Uferbereich des Weidingerbaches (ehemalige Tuchfabrik); Verhandlung über die konsenslose Anlage eines Teiches (Maderleitnerweg/Krebsenbach); Bau einer Fußgängerbrücke über den Dießenleitenbach beim Erholungspark Heilham; Erhaltung einer Magerrasenböschung bzw. einer Hecke im Bereich der Markursiedlung im Zuge des Ausbaues der Hagenstraße; Bau

des Fernheizwerkes (ESG) im Voestgelände im Zusammenhang mit dem Bau von Strommasten und Verlegung von Leitungen; Überprüfung des Fischteiches am Wambach (Gottschallingerstraße) mit Vorschlag des Einbaues eines Fischaufstieges und Verringerung der Stauhaltung im Bach; geplante Sportplatzenerweiterung (Union St. Magdalena/Ferd. Marktstraße) in Richtung Wasserschutzgebiet Heilham; Schutzantrag für 13 Altbäume auf dem Gelände des Märzenkellerareals; Auslotung einer großflächigen Extensivierung der landwirtschaftlichen Besitzungen des Petrinums im Bereich Pöstlingberg und Freinberg (Pflegeausgleich); Regulierungsprojekt des Dießenleitenbaches im Bereich Kokoweg/Bachlbergweg/ Hausersstraße - ökologische Aspekte der Regulierung, Erhaltung des Baumbestandes, Standortfrage der geplanten Geschiebesperre im Engtalbereich.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt befaßte sich mit ökologischen Begleitplanungen im Zuge von Bachrenaturierungen einschließlich der biologischen Bauaufsicht. Betroffen davon waren die Gewässer Weidingerbach (Brückenbau); Anlage von fünf Tümpeln im Bereich des Pleschinger Altarmes (inkl. Konzepterstellung) zusammen mit TBA und ÖNB - Stadtgruppe Linz; Wiederbeflutung des Magerbaches (TBA); Ankauf eines Altarmes im Bereich der Krems; Erstellung eines Gestaltungskonzeptes (inkl. Gehölzartenliste) für den Erholungspark Heilham (SBL-Zusammenarbeit).

Im Rahmen der Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung wurden acht Stellungnahmen abgegeben zur: möglichen Verbauung eines Teiles des Ökoparkes Hainbuchenweg (HBA); Abhaltung eines Architektenwettbewerbes im Bereich Kleinmünchen-Dauphinestraße (mögliche Wiedereröffnung des zugeschütteten Weidingerbaches - BWA); Widmungsänderung am Rehgraben (ein Teil des Grabens wird in Kleingärten umgewidmet - Pla); Verbauung an der Hohen Straße/Windflachweg (Erhaltung des alten Baumbestandes des Grundstückes - Pla); Errichtung eines Jugendklubs in Auwiesen unmittelbar am Weidingerbach (Verhinderung des Baues des Zuganges zum Jugendklub an der Bachseite, Schutz des Ufergehölzes); projektierten Kleingartenanlage am Stockholmweg/Urfahr (Pla); drohenden Verbauung einer Waldparzelle in der Landwiedstraße im Grünzug Bergern (Pla); zur Planung eines Hundeabrichtplatzes am Wambach/Gottschallingerstraße unmittelbar neben der A1 (Pla).

Weitere sieben Stellungnahmen befaßten sich mit der Anlage von Wegen bzw. damit in Zusammenhang stehenden ökologischen Fragestellungen zur: Anlage eines Fußweges zwischen Lenkstraße und Kast-Gründen (Ebelsberg) durch die bewaldete Hangböschung (TBA); Anlage eines Lehrpfades am Weidingerbach (TBA); geplanten Anlage eines Fitneß-Parcours in Linz-Oed (Pla); geplanten Radwegverbindung Weikerlsee-Schwaigau auf Hochwasserdamm bzw. entlang des Waldrandes der Donauau (TBA); Asphaltierung von Hofzufahrten für städtische Bauern (ökologische

Aspekte, Barriereeffekt von Straßen, Möglichkeit der Anlage von Spurwegen); Einbeziehung der Dallingerstraße in die Salzstreuung (PrA).

Ferner wurden 14 unterschiedliche naturschutzrelevante Sachverhalte mit Stellungnahmen untermauert: Altölbehälter Mitterwasser (Anzeige, Feuerwehr); Auswirkungen der Verunreinigung des Regenrückhaltebeckens (SBL) am Weikerlsee bei Hochwasser; Förderung der Linzer Stadtbauern - Ausarbeitung von Führungsrichtlinien für ökologische Bewirtschaftung; Zusammenstellung der Pflegeausgleichsflächen im Stadtgebiet auf Basis der Biotopkartierung Urfahr; Ausstattung von Kinderspielplätzen mit Kunstrasen (PIA); Baumschaden-Begutachtung in einem Innenhof der Dinghoferstraße; Möglichkeit der Eröffnung einer Schottergrube nahe dem Pichlingersee (PIA); Ankauf einer Parzelle am Weidingerbach durch die Stadt; Bepflanzungskonzept für einen Lärmschutzwall (Pichling); Abgrenzungsvorschlag einer Aufforstungsfläche (Pöstlingberg).

Die Biotopkartierungsergebnisse Linz-Süd wurden für das Stadtteilkonzept Pichling (SRZ - Stadt- und Regionalforschung Wien) sowie für das Raumordnungs- und Landschaftskonzept Linz-Süd (PIA) zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Biotop- und Artenschutzpraxis waren auch die Stationsmitarbeiter S. Haller, G. Laister, H. Rubenser und R. Schaubeger eingebunden. Besonders hervorzuheben ist der Einsatz im Rahmen der Betreuung der Amphibienschutzzäune Kapuzinerstraße und Hohe Straße (Pöstlingberg) mittels der Zaun-Kübel-Fangmethode. Die Pöstlingberg-Amphibien-Todesstrecke wurde zusammen mit Herrn A. Kugler (ESG) betreut. Die Aufklärungsarbeiten zur Schonung der Hornissenstöcke (H. Rubenser) zeitigten einen über 50 %igen Erfolg (Zusammenarbeit Feuerwehr). Die Erfolgskontrollen der Nistkastenflächen im Bereich Bauernberg, Botanischer Garten und Sandgrube Plesching wurden durchgeführt.

Umweltbildung - Öffentlichkeitsarbeit

Dieser immer mehr an Bedeutung gewinnende Sektor der Stationsarbeit wird von sämtlichen Stationsmitarbeitern wahrgenommen: R. Wurm (Anlaufstelle, Sekretariatsaufgaben), Ch. Ruzicka (Layout, drucktechnische Betreuung der Publikationsorgane ÖKO.L und Naturkundliches Jahrbuch, graphische Gestaltung des Ausstellungs- und Informationsbereiches), L. Fragner (ÖKO.L-Verwaltung), F. Schwarz (Referate, Publikationen, Studienherbar, Dokumentation), G. Pfitzner (ÖKO.L- und Jahrbuchredaktion, Referate, Publikationen), S. Schrom (Bibliothek, Schriftentausch), S. Haller, H. Rubenser und R. Schaubeger (Informationsservice, Exkursionen,

Beratung, Umweltkarawane - Ökomobil-Einsatz), G. Laister (Fotolabor, biologisches Labor, Aquarienanlage).

P u b l i k a t i o n s t ä t i g k e i t

Der auch im Jahrbuch des OÖ. Musealvereines veröffentlichte Verwaltungsbericht 1990 wurde erstellt. Der Band Ökologie II (Ökofaunistik, Naturschutzpraxis, Umwelterziehung) der Linzer Umweltbilanz wurde fertiggestellt. Der Doppelband 1988/89 des Naturkundlichen Jahrbuches der Stadt Linz mit vier auwaldkundlichen Beiträgen (1mal Biotopkartierung, je 1mal Käfer-, Schmetterlings- und Molluskenfauna) wurde herausgebracht. Vier Hefte der Stationszeitschrift ÖKO.L sind 1991 erschienen, in denen folgende Publikationen der Stationsangehörigen und Honorarbeauftragten enthalten sind: A. Silber: Pilzgarnitur eines Linzer Hausgartens (H.1); S. Haller: Wäschetrockenplatz und Fledermaus-Wochenstube unter einem Dach (H.1); R. Schauburger: "Ungestüme" Jagdweise eines Sperbers in der Linzer Innenstadt (H.1); M. Forstner: Zur jagdlichen Situation der Industriestadt Linz (H.2); E. Kainz: Zur fischereilichen Situation der Gewässer im Bereich Linz (H.2); F. Schwarz: Ökologie und Land(wirt)schaft (H.3); S. Bernkopf: Heimische Obstsorten, Vielfalt in Gefahr (H.4); G. Laister: Erstrnachweise der Schabrackenlibelle für Oberösterreich und Salzburg (H.4); S. Haller: Erfolgreiche Abwehr eines fassadenschädigenden Buntspechtes (H.4).

Die Verwaltung wurde, bei einem Abonnentenstand von rund 4700, reibungslos abgewickelt. Auf entsprechenden ÖKO.L-Beiträgen beruhend, wurde eine Werbeaktion unter den Linzer Jägern, Fischern und Bauern durchgeführt.

F. Schwarz veröffentlichte zwei Beiträge: Bemerkenswerte Fels-, Rasen- und Waldsaumgesellschaften im Donautal zwischen Engelhartzell und Aschach (oberösterreichischer Donaubruch). In: H. Fellner, J. (Hg.), 6. Österreichisches Botaniker Treffen, Kurzf. Beitr.: S. 39, Graz; Stadtbiotopkartierung Linz - Anwendungsmöglichkeiten und Umsetzung. 12. Jahrestagung der Landesanstalt für Naturschutz und Landschaftspflege der BRD und Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie zum Thema Biotopkartierung im besiedelten Bereich, Kurzfass. Beitr.: S. 12, Wien.

K. Engl erhielt den Auftrag, das Konzept für ein 8 DIN-A4-Seiten umfassendes Fledermauskonzept im Rahmen der geplanten Reihe "Naturschutz vor der eigenen Haustür" zu erstellen.

Bildungs- und Beratungstätigkeit

Darunter fallen Kurse, Referate, Exkursionen, Ausstellungen und Informationsservice.

F. Schwarz betreute eine Studentenexkursion der BOKU (Landschaftsökologen) in das Reichraminger Hintergebirge (12./13.6.); er führte eine Exkursion der Gartenbauschule Schönbrunn zu den modellhaften Bach-Renaturierungsbeispielen Tagerbach und Weidingerbach, zum Ökopark Hainbuchenweg und Schulbiotop Rohrmayrstraße; er war Mitbetreuer eines dreitägigen Seminars über Naturgärten (Theorie und Praxis) in der Arbeiterkammer Linz gemeinsam mit Dipl.Ing. Kumpfmüller (Institut für angewandte Umwelterziehung Steyr); im Rahmen der Schulung der Linzer Naturwacheorgane erläuterte er am 12.10. in Theorie und Praxis die Linzer Biotopkartierung (mit Exkursion im Pöstlingbereich).

An den in Zusammenarbeit mit der VHS durchgeführten vier "Vogelkundlichen Exkursionen am Morgen" nahmen 150 Interessenten teil. Das diesjährige Mitarbeitertreffen der OÖ. Wasservogelzähler fand im Stift Kremsmünster (Kurzreferate mit Halbtagesexkursion zu den Schacherteichen, ca. 50 Teilnehmer) statt.

G. Pfitzner hielt je ein Referat über die Aufgabenstellungen der Naturkundlichen Station vor den leitenden Mitarbeitern der fünf magistratsinternen Geschäftsgruppen im Rahmen einer magistratsinternen Umwelt-Informationskampagne (zusammen mit dem Amt für Umweltschutz, Tiefbauamt/Wasser und Wirtschaftshof/Abfallbewirtschaftung). Am 1.7. fand ein Informationsgespräch über Umweltfragen mit Frau Bürgermeister Szabados (Dezernentin für Umwelt- und Naturschutz der Partnerstadt Halle) statt.

F. Schwarz referierte zweimal: anlässlich des 6. Österreichischen Botanikertreffens in Graz (31.5. - 2.6.) über "Bemerkenswerte Felsrasen- und Waldsaum-Gesellschaften des OÖ. Donautales" und im Rahmen der Tagung "Biotopkartierung im besiedelten Bereich" (Wien, 26. - 28.9.) über "Biotopkartierung Linz - Anwendungsmöglichkeiten und praktische Umsetzung".

R. Schauburger berichtete im Kinderzentrum "Kuddl-Muddl" Kindern und Eltern über das Leben von Wildtieren unter Großstadtbedingungen.

Der Amtsleiter nahm an folgenden Seminaren bzw. Tagungen teil: 12. Tagung "Biotopkartierung im besiedelten Bereich Wien" (26.9.-28.9.); 3. Workshop "Kleinfische" (Innsbruck 11.4.-14.4.); Seminar "Freilichtmuseum - Naturlandschaft - Naturschutz" (Neusath, BRD, 29.4.-30.4.); Seminar zur Nationalparkplanung Neusiedlersee (Illmitz, 7.6.-8.6.); Workshop "Werbung im Naturschutz" (Freising, BRD, 26.4.-28.4.); Marketing und Kultureinrichtungen (8.-9.10., Friedrichshafen) einschließlich Besuch der

Vogelwarte Radolfzell bzw. der Landesgeschäftsführung des BUND Naturschutz in Baden Württemberg.

F. Schwarz führte eine Dienstreise nach Ried/I. (28.5. Treffen der Bezirksbeauftragten für Naturschutz) sowie nach Wien (10.10.) zum Arbeitsgespräch "Natur in der Stadt" (Wiener Rathaus) durch.

Fünf Stationsmitarbeiter nahmen an der Tagung "Gewässergestaltung und Ökologie" (Theatercasino Linz, 13./14.11.) teil. G. Laister besuchte die Entomologentagung in Linz (9./10.11.).

R. Schauberger berichtete im Rahmen der "Umweltkarawane" (NaSt, AfU, WH, Umweltberatung Linz) über leicht nachvollziehbare Naturschutzpraxis: an drei Tagen in der Schwesternschule des AKh und einem Tag in der VS 32 (Keferfeldschule).

Für rund tausend Auskünfte und Beratungsgespräche standen die Mitarbeiter der Station, entsprechend ihren speziellen Kenntnissen zur Verfügung. Wie im Vorjahr betraf ein Großteil der Anfragen die Anlage von Teichen und Naturgärten. Zahlreiche Auskünfte betrafen vogelkundliche Belange, gefolgt von Anfragen über Amphibien und Reptilien, Fledermäuse, Igelüberwinterung, Insekten und sonstige biologische Sachverhalte.

Ein besonderes Augenmerk wird auf eine öffentlichkeitswirksame graphisch-optische Umsetzung der Stationsbelange gelegt, wofür Ch. Ruzicka verantwortlich zeichnet.

Die dritte handgemalte Informationstafel (Leichtmetall-Schaukasten 1,4 x 1 m) wurde als weiterer Ansatzpunkt eines künftigen stadtoökologischen Lehrpfadnetzes im Mai am Eingang des "Ökoparks Hainbuchenweg" aufgestellt; diese enthält u.a.: Entwicklungsgeschichte, Lageplan, typische Vertreter der Fauna und Flora, ökologische Funktionsvielfalt.

Im Rahmen der Präsentation der Stadt Linz auf dem Urfahrner Markt (Frühjahr und Herbst) wurde eine Koje unter dem Motto "Biotop- und Artenschutz" (Frühjahr) gestaltet, wobei bereits vorhandenen Bild-Text-Tafeln vier neue hinzugefügt wurden: je zwei zum Thema "Fledermausschutz" und "Lebensraum Hecke". Im Herbst waren drei Schautafeln dem "Ökopark Hainbuchenweg" gewidmet. Am "Tag der offenen Tür" (Neues Rathaus, 7.9.) wurde das gesamte Stationsprogramm streiflichterartig (ergänzt durch Stopfpräparate in Vitrinen) vorgestellt und Informationsmaterial abgegeben.

Die beiden Schaukästen im Eingangsbereich der Station wurden regelmäßig gestaltet. In einem wurden die vier ÖKO.L-Hefte vorgestellt (Werbung) und im zweiten die drei Schwerpunktthemen "Fledermausschutz", "Heimische Obstsorten - Vielfalt in Gefahr" und "Gefiederte Wintergäste" behandelt.

F. Schwarz wirkte an der Serie "Stadtgrün" der OÖN - Regionalbeilage mit, wobei sieben Folgen zu verschiedenen Naturschutzthemen mit dem Schwerpunkt "Biotopkartierungsergebnisse" behandelt wurden. Darüber hinaus wurde auch in diversen Printmedien (OÖN, Krone, "Lebendiges Linz") auf verschiedene Themen der Stationsarbeit (Auswahl) eingegangen: Vogelkartierung im Winterhalbjahr, Fledermausforschung in Linz, Wasservogelüberwinterung, Naturschutzkonzeption Linzer Auwälder, Naturschutz gegen Straßenausbau (Traunufer-Landesstraße Ebelsberg), Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz (Inhalt), Naturdenkmalerklärung Linz, Umweltbericht "Ökologie I", Amphibienschutz-Krötenzaun, Alte Obstsorten, Vogelexkursionen, Renaturierung Tagerbach, Biotopkartierungsprogramm.

Studiensammlungen / Bibliothek

Die Stopfpräparatesammlung konnte um einige weitere Säugetier- und Vogelpräparate erweitert werden. Für das Studienherbar wurde ein Moosherbarium von Dipl.Ing. Starlinger/Wien (70 verschiedene Arten) angekauft. Für das Dia-Archiv wurde ein Diabeschrifter angekauft. Die Betreuung der Aquariumanlage (heimische Kleinfischarten) erfolgte sachgemäß.

Die Fachbibliothek für Ökologie und Naturschutz ist öffentlich während der Dienstzeit zugänglich und umfaßt derzeit 3741 Monographien, 897 Fortsetzungsreihen, 306 Zeitschriften, 1790 Sonderdrucke, 32 Diareihen, 22 Super-8-Filme, 318 Umweltplakate, 24 Schallplatten, 8 Kassetten und 6 Overhead-Transparente. Der Zuwachs erfolgte in erster Linie durch Ankauf, in zweiter Linie mittels Schriftentausch (ÖKO.L und Naturk. Jahrbuch) und Rezensionsexemplare für die Zeitschrift ÖKO.L. Einen Schwerpunkt des Ankaufes bildete umwelterzieherisches Informations- und Lehrbehelfsmaterial. Für das künftige Umweltbildungsprogramm wurden mit der stationseigenen Videoanlage zehn einschlägige TV-Sendungen aufgenommen, womit nunmehr 419 naturschutzrelevante Beiträge zur Verfügung stehen.

Mag. Gerhard Pfitzner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [137b](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Einrichtungen der Stadt Linz. 93-127](#)